

15. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 65 (64),10.11-12.13-14 (Kv: vgl. Lk 8,8)

Kv Dein Wort, o HERR, fiel auf guten Boden
Und brachte reiche Frucht. – **Kv**

¹⁰ Du hast für das Land gesorgt, es getränkt, *
es überschüttet mit Reichtum.
Der Bach Gottes ist voller Wasser, /
gedeihen lässt du ihnen das Korn, *
so lässt du das Land gedeihen. – (**Kv**)

¹¹ Du hast seine Furchen getränkt, seine Schollen geebnet, *
du machst es weich durch Regen, segnest seine Gewächse.

¹² Du hast das Jahr mit deiner Güte gekrönt, *
von Fett triefen deine Spuren. – (**Kv**)

¹³ In der Steppe prangen Auen, *
es gürteten sich die Höhen mit Jubel.

¹⁴ Die Weiden bekleiden sich mit Herden, /
es hüllen sich die Täler in Korn. *
Sie jauchzen, ja, sie singen. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm besingt freudig und dankbar die Folgen von Gottes Zuwendung. Das sollte in der Stimme hörbar sein. Der Kehrvers findet sich im Gotteslob nicht. Stattdessen wird meist GL 31,1 oder 312,7 empfohlen (siehe unten).

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers verbindet den Antwortpsalm mit dem Gleichnis vom ausgesäten Wort. Die Perspektive auf das Gleichnis wird damit bereits positiv geprägt: Die Saat geht auf, Gott lässt reichlich gedeihen – und Menschen, Täler und Höhen antworten mit Jubel! Die oft empfohlenen Kehrverse im Gotteslob haben leider die angesprochene Metapher vom fruchtbringenden Wort nicht. GL 31,1 stammt aus Psalm 1,2: „Selig der Mensch, der seine Freude hat, seine Freude an der Weisung des Herrn.“ GL 312,7 zitiert aus Joh 6,67: „Herr, du

hast Worte ewigen Lebens“. Ohne die Fruchtmetapher hängt der weitere Psalm allerdings ein wenig in der Luft.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids. Ein Lied.
- ² Dir ist Schweigen Lobgesang, Gott, auf dem Zion, dir erfüllt man Gelübde.
- ³ Du erhörst das Bittgebet. Alles Fleisch wird zu dir kommen.
- ⁴ Sündenlasten, die mir zu schwer sind, unsere Frevel, nur du kannst sie sühnen.
- ⁵ Selig, den du erwählst und in deine Nähe holst, in deinen Höfen darf er wohnen. Wir wollen uns sättigen am Gut deines Hauses, am heiligen Gut deines Tempels.
- ⁶ Furcht gebietende Taten vollbringst du und gibst uns Antwort in Gerechtigkeit, du Gott unsrer Rettung, du Zuversicht aller Enden der Erde und der fernsten Gestade.
- ⁷ Du gründest die Berge in deiner Kraft, du gürtest dich mit Stärke.
- ⁸ Du stillst das Brausen der Meere, das Brausen ihrer Wogen, das Tosen der Völker.
- ⁹ Alle, die an den Enden der Erde wohnen, erschauern vor deinen Zeichen; das Kommen des Morgens und des Abends erfüllst du mit Jubel.

¹⁰ Du hast für das Land gesorgt, es getränkt, *
es überschüttet mit Reichtum.
Der Bach Gottes ist voller Wasser, /
gedeihen lässt du ihnen das Korn, *
so lässt du das Land gedeihen.

¹¹ Du hast seine Furchen getränkt, seine Schollen geebnet, *
du machst es weich durch Regen, segnest seine Gewächse.

¹² Du hast das Jahr mit deiner Güte gekrönt, *
von Fett triefen deine Spuren.

¹³ In der Steppe prangen Auen, *
es gürteten sich die Höhen mit Jubel.

¹⁴ Die Weiden bekleiden sich mit Herden, /
es hüllen sich die Täler in Korn. *
Sie jauchzen, ja, sie singen.

Der Zyklus von Wachsen und Fruchtbringen scheint „natürlich“. Zugleich ist es ein Wunder, das jedes Jahr wieder dankbar gefeiert wird: „Erntedankfeste“ gehören sicher zu den ursprünglichsten Ritualen! Menschen, die sich in Beziehung zu Gott verstehen, sehen den Reichtum der Ernte, die Fülle von Lebensmöglichkeiten (Wasser, Korn, Fett...) überdies als Wirken Gottes und als Geschenk. Gott schenkt Leben - reichlich, im Überfluss, voller Güte. Die Antwort darauf ist staunende, dankbare Freude.

Dieser ausgelassene Jubel erfasst nicht nur die Menschen, sondern die ganze Schöpfung, sogar die „unbelebten“ Täler und Höhen!

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm umfasst die letzten fünf Verse des Psalm 65, die durchaus als „Finale“ gelesen bzw. gesungen werden können!

Bemerkenswert ist dabei, dass die Sprechrichtung sich in den letzten beiden Versen (VV. 13-14) verändert: Das häufige „Du“ in der direkten Anrede Gottes verschwindet, der Blick wandert (wie bei einem Kameranachschwenk) über die weite Landschaft.

b. Die Anbindung an die Lesungen

> 1. Lesung Jes 55,10-11: Der kurze Textausschnitt spricht aus der Perspektive Gottes von der Wirksamkeit seines/ihres Wortes. Dazu werden Bilder aus der Natur verwendet: Schnee und Regen tränken die Erde, so dass die Saat keimen kann und letztlich Brot und Nahrung für die Menschen wird. Die gleichen Bilder begegnen im Antwortpsalm wieder, nur ist die Perspektive hier eine andere: Die betenden und singenden Menschen, darüber hinaus die ganze Erde loben Gottes „Du“ für sein wirk-sames und heil-sames Handeln.

> 2. Lesung Röm 8,18-23: Der Ausschnitt aus dem Römerbrief spricht von der Sehnsucht der ganzen Schöpfung nach Erlösung („Geburtswehen“) und dem großen Ziel, dass die gesamte Schöpfung zur Freiheit und Herrlichkeit verwandelt wird. Im Nachklang des Antwortpsalms wird die Ahnung von einem „Leben in Fülle“ spürbar.

> Evangelium: Mt 13,1-23 (Kurzfassung: 13,1-9): Das Gleichnis vom Sämann erzählt vom Aufgehen der Saat, mehr aber noch von den Samenkörnern, die aufgrund schlechter Rahmenbedingungen nicht aufgehen (können). Nur in der Langfassung wird das Gleichnis ausdrücklich auf das „Wort vom Reich (Gottes)“ bezogen und die einzelnen Wachstums-Hindernisse allegorisch ausgedeutet. Die ernste Warnung vor dem Nicht-Wachstum („Verstockung“) wird am Ende durch die Verheißung eines geradezu phantastischen Ertrags aufgelöst. In diesen Bildern von geschenktem Reichtum, Fülle und Überfluss trifft sich das Evangelium wieder mit dem Antwortpsalm.

c. Theologischer Gehalt

Alle vier biblischen Texte sprechen von der Schöpfung - und dies nicht nur als auf den Menschen bezogene „Umwelt“, sondern in ihrem Eigenwert, im Dialog mit dem Schöpfer, sogar als Subjekt des Seufzens wie des Gotteslobes. Dies könnte für unsere Gegenwart ein wichtiger Impuls sein, nicht nur uns Menschen als Gesprächs- und Bündnis-Partner:innen Gottes zu sehen!

Alles Leben kommt von Gott und wird von Gottes schöpferischer, fürsorglicher Kraft erhalten - Jahr für Jahr, Tag für Tag. So kann wachsen und gedeihen, was in der Erde und in uns angelegt ist. Gegenüber den ernsten Anklängen des Evangeliums („Verstockung“) halten der Psalm, aber auch die erste Lesung die grundsätzlich positive Variante fest: Gottes Schöpfer-Kraft lässt sich nicht aufhalten, Gottes Güte sorgt für Wachsen und Gedeihen.

Dr. Ursula Silber